

N i e d e r s c h r i f t
über die 34. - öffentliche – Sitzung (auswärtig)
des Unterausschusses „Tourismus“
des Ausschusses für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung
am 19. März 2026
in Jever

Tagesordnung:

Seite:

**Gespräche mit Akteurinnen und Akteuren der regionalen Tourismusentwicklung
der Stadt Jever**

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Jan Edo Albers und Präsentation „Tourismus in Jever“ im Rathaus Stadt Jever.....	3
Austausch mit Akteurinnen und Akteuren der regionalen Tourismusentwicklung im Schlossmuseum Jever.....	5
Führungen zum Edo-Wiemken-Denkmal, durch das Friesische Brauhaus zu Jever und durch das Schlossmuseum Jever.....	10

Anwesend:

Mitglieder des Unterausschusses:

1. Abg. Oliver Ebken (SPD), Vorsitzender
2. Abg. Karin Emken (SPD)
3. Abg. Frank Henning (SPD)
4. Abg. Björn Meyer (SPD)
5. Abg. Philipp Meyn (SPD)
6. Abg. Saskia Buschmann (CDU)
7. Abg. Axel Miesner (CDU)
8. Abg. Jonas Pohlmann (CDU)
9. Abg. Melanie Reinecke (CDU)
10. Abg. Colette Thiemann (CDU)
11. Abg. Sina Maria Beckmann (GRÜNE)
12. Abg. Tamina Reinecke (GRÜNE)
13. Abg. Holger Kühnlenz (i. V. des Abg. Ansgar Georg Schledde) (AfD)

Beratend oder als Zuhörer/in teilnehmende Abgeordnete (§ 94 GO):

Abg. Katharina Jensen (CDU)

Von der Landtagsverwaltung:

Regierungsrat Weigel.

Niederschrift:

Regierungsdirektorin Dr. Schütze, Stenografischer Dienst.

Sitzungsdauer: 10:01 Uhr bis 14:35 Uhr.

Tagesordnung:

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Jan Edo Albers und Präsentation „Tourismus in Jever“ im Rathaus Stadt Jever

BGM **Jan Edo Albers** begrüßt die Abgeordneten und stellt die Stadt Jever in Grundzügen vor. Er berichtet, Jever sei Kreisstadt des Landkreises Friesland, aber lediglich die drittgrößte Stadt in Friesland. Sie sei ein Mittelzentrum mit ca. 15 000 Einwohnern, in dem ein Großteil der Kreisverwaltung, viele Behörden und andere Organisationen wie Banken und Versicherungen angesiedelt seien, wodurch sich eine Vielzahl an Arbeitsplätzen vor Ort ergebe. Die Stadt bemühe sich intensiv, ein attraktiver Wohnstandort zu sein, und versuche deshalb, insbesondere ein hochqualifiziertes Angebot in Sachen Kinderbetreuung und Bildung vorzuhalten.

Ein wesentliches Standbein für die Stadt sei der Tourismus, allem voran der Tagestourismus. In dieser Hinsicht habe die Stadt sehr viel zu bieten, wie die mittelalterliche Struktur der Stadt, das Schloss mit dem attraktiven Schlossmuseum, das Friesische Brauhaus zu Jever sowie Einzelhandel und Gastronomie in sehr guter Qualität. Ein wichtiger Bestandteil der Tourismusstrategie, so der Bürgermeister, sei die interessante Geschichte der Stadt. Insbesondere die letzte Regentin der Herrschaft Jever aus dem Häuptlingsgeschlecht der Wiemkens, Maria von Jever (1500 bis 1575), im Jeverland als Fräulein Maria bekannt, stehe dabei im Fokus; so sei die Stadt beispielsweise seit 2016 frauenORT. Um im Tourismusbereich diese historische Figur noch stärker nach vorne zu spielen, werde in Kürze sogar eine Playmobil-Sonderfigur angeboten.

Im Anschluss präsentiert Frau **Annika Bischof**, Leiterin der Abteilung 5 - Tourismus, Freizeit und Kultur, Städtepartnerschaften, Veranstaltungsplanung - bei der Stadt Jever, die aktuellen Projekte und Unternehmungen der Stadt im Tourismusbereich. In diesem Zusammenhang seien neben den vom Bürgermeister bereits erwähnten Vorzügen der Stadt insbesondere die zahlreichen Feste und Veranstaltungen wie das Püttbierfest, der Fahrradtag, das Altstadtfest, der Brüllmarkt und der Jever-Fun-Lauf zu nennen. Kulturell biete die Stadt Jever neben dem Theater am Dannhalm, das in erster Linie durch die Landesbühne Wilhelmshaven bespielt werde, das Lokkulturzentrums, ein umgebauter Lokscheune mit einem sehr bunten und vielfältigen Programm.

Im Jahr 2019 habe die Stadt Jever ein Tourismuskonzept erstellt. Die wichtigste Zielgruppe seien Personen ab 50 Jahren mit einem guten Einkommen und hohen Ansprüchen, erwachsene Paare mit doppeltem Einkommen sowie Senioren. Die Gäste kämen nach Jever, um die Stadt und ihre Kultur zu erleben, Fahrrad zu fahren, Events zu besuchen und sich zu erholen. Aus diesem Konzept sei ein 13-Punkte-Plan entwickelt worden, der kontinuierlich fortgeschrieben werde. Im Laufe dieses Jahres werde zudem voraussichtlich die eigene Tourismuswebsite an den Start gehen.

Erwähnenswert sei außerdem das sehr breite Angebot an Stadtführungen, das sehr gut angenommen werde. Neben den regulären öffentlichen Führungen gebe es zahlreiche Kostümführungen, kulinarische Führungen sowie den sehr beliebten Nachtwächterrundgang. Sowohl Individualtouristen als auch Busreisende nähmen gerne an diesen Führungen teil. Als besondere Veranstaltungen gebe es nun seit diesem Jahr auch „Indoor-Führungen“ für die kalte Jahreszeit, die von zwei versierten Gästeführerinnen in Kooperation mit drei Jeverischen Hotels angeboten würden. Binnen kürzester Zeit, so Frau Bischof, sei dieses spezielle Format komplett ausgebucht gewesen.

Auch im Zusammenhang mit dem frauenORT Jever fänden regelmäßig Veranstaltungen und Führungen statt; ein Highlight sei das Marienjubiläum 2025 anlässlich des 450. Todestages von Fräulein Maria gewesen. Künftig wolle man den Mehrwert, der durch die interessante historische Figur entstehe, für den Tourismus in Jever noch verstärkt nutzen.

Im Rahmen des Tourismuskonzeptes für die Stadt Jever, so Frau Bischof, werde zudem gezielt daran gearbeitet, die Wintermonate von Oktober bis März attraktiver zu gestalten und Besucherinnen und Besucher in die Stadt zu locken. Dies geschehe mit vier Bausteinen: dem Ausbau des Weihnachtsmarktes - inklusive der Ausdehnung der Öffnungszeiten über die Weihnachtsfeiertage hinaus -, einer ausgeweiteten und vereinheitlichten Illumination in der dunklen Jahreszeit, dem Ausbau des Kultur- und Führungsangebotes sowie einer entsprechenden Vermarktung. Auf dem Weihnachtsmarkt werde außerdem eine Wechselhütte eingerichtet, ein zusätzlicher tagesweise vermieteter Verkaufsstand, an dem sich hiesige Vereine etc. präsentieren könnten. Alle Veranstaltungen, insbesondere die zahlreichen Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit, würden für eine bessere Vermarktung in einem Übersichts-Flyer zusammengetragen.

Austausch mit Akteurinnen und Akteuren der regionalen Tourismusentwicklung im Schlossmuseum Jever

Teilnehmende aus der Stadt Jever:

- Jan Edo Albers, Bürgermeister der Stadt Jever
- Annika Bischof, Abteilungsleiterin Tourismus, Freizeit und Kultur bei der Stadt Jever
- Katrin Brunken, Abteilung Tourismus, Freizeit und Kultur bei der Stadt Jever
- Stephan Eden, Gastronom, Ratsmitglied
- Stephan Horschitz, Bereich Kulturtourismus/Kulturverbund/Marketing, Schlossmuseum Jever
- Knut Kreye, Erster Vorsitzender des Gewerbe- und Verkehrsvereins Jever Aktiv e. V.
- Andrea Remmers, Vorsitzende des Ausschusses für Kultur, Tourismus, Freizeit, Sicherheit und Ordnung der Stadt Jever
- Lukas Rohlf, Gastronom in Jever
- Prof. Dr. Antje Sander, Leiterin des Schlossmuseums Jever
- Mario Schiefelbein, Tourismus-Agentur Nordsee (TANO)

Eingangs informiert die Leiterin des Schlossmuseums, Prof. **Dr. Antje Sander**, den Ausschuss über die Geschichte des Jeverischen Schlosses sowie die dortigen Sehenswürdigkeiten wie etwa zahlreiche Bildertapeten aus der Zeit um 1700 - ein wichtiger Bestand in Deutschland - und eine Sammlung von Gobelins aus dem 19. Jahrhundert. Ein bedeutender europäischer Kulturschatz im Schloss sei zudem die prächtige eichene Kassettendecke im Audienzsaal aus der Zeit um 1560. Ihr Bau falle in die Zeit Fräulein Marias, der für die Stadt sehr bedeutsamen Regentin, die der Stadt Jever die Stadtrechte verliehen und sie aus einem mittelalterlichen Handelsplatz in eine für damalige Verhältnisse moderne Residenzstadt ausgebaut habe, mit Verteidigungsanlagen, die auch heute noch als Wallanlagen zu erkennen seien. Dieser Ausbau sei unter anderem durch eine umfangreiche Reform der Finanzen wie etwa die Verschriftlichung der Steuereinnahmen gelungen. Im Umland habe in dieser Zeit ein Ausbau der Deichanlagen und der Siele stattgefunden, um die Sicherheit in der Region zu gewährleisten.

Die vorhandenen Kulturschätze, so Frau Dr. Sander weiter, machten Teile des Schlossensembles sowie das Edo-Wiemken-Denkmal zu Kulturgütern von nationalem Rang. Dieser Umstand sei insbesondere von Bedeutung, wenn es darum gehe, Fördergelder für den Ausbau und die Restaurierung dieser Kulturgüter zu generieren.

Das Schloss und der etwa 200 Jahre alte Schlosspark seien nicht nur für Einheimische ein Identifikationspunkt und Erholungsort, sondern machten die Stadt - neben vielen anderen Dingen - zu einem attraktiven touristischen Reiseziel. Zusammen mit anderen kulturellen Sehenswürdigkeiten wie der Schlachtmühle - einem Galerieholländer -, dem Gröschlerhaus - Zentrum für Jüdische Geschichte und Zeitgeschichte der Region - und dem Getreuenmuseum komme man jährlich auf 50 000 bis 60 000 Besucherinnen und Besucher. Damit würden auch die kulturellen Attraktionen der Stadt zu einem Wirtschaftsfaktor.

BGM **Jan Edo Albers** ergänzt, bei der Präsentation von touristischen Attraktionen und der Entwicklung einer Tourismusstrategie gehe es am Ende immer um die Themen Qualität und Authentizität. Die umfangreiche historische Forschung, die durch das Team des Schlossmuseums Jever geleistet werde, sei dafür ein unerlässlicher Baustein.

Mit Blick auf den Tourismus, so der Bürgermeister, müsse man Jever als in die Region eingebettet betrachten. Aus diesem Grund sei man bestrebt, Kooperationen anzustoßen, die diesem Umstand Rechnung trügen. Hierbei könne das Land unterstützen; und dies habe man sich landesweit ja auch bereits auf die Agenda geschrieben. Im Zusammenhang mit den einschlägigen Förderprogrammen bestehe jedoch aus seiner Sicht nach wie vor das Problem, dass die Antragstellung zu kompliziert sei und möglicherweise zu viele verschiedene Player beteiligt seien. Im Zuge der Überlegungen zur Tourismusstrategie des Landes sei es nach seiner Auffassung deshalb wichtig, zu prüfen, was auf Landesebene gebündelt und vielleicht auch anders organisiert werden könne und wie man dabei das Miteinander verschiedener Akteure berücksichtigen könne.

Vors. Abg. **Oliver Ebken** (SPD) unterstreicht, schon vor geraumer Zeit habe das Land Niedersachsen Tourismus als Leitökonomie des Landes ausgesprochen, und hinter diesem Grundsatz versammelten sich auch heute noch alle Tourismuspolitikerinnen und Tourismuspolitiker. Die begonnene Reise habe jedoch durch die weltpolitischen Ereignisse - wie den Angriffskrieg auf die Ukraine - und ihre Bedeutung für das Land Niedersachsen etwas an Fahrt verloren. In einem von Industrie geprägten Flächenland mit einer Leitökonomie des Tourismus entstehe ein Spannungsfeld, in dem es manchmal nicht einfach sei, für große Ziele zu werben, zu streiten und am Ende auch Mehrheiten zu gewinnen. Klar sei nach seiner Auffassung jedoch eines: Nur durch ein gemeinsames Arbeiten Hand in Hand könnten die anvisierten Ziele erreicht werden.

Wenn man ehrlich mit der Situation umgehe, so der Vorsitzende, müsse man eingestehen, dass man nicht wissen könne, welche Industrien in zehn Jahren noch in diesem Land angesiedelt seien. Der Wirtschaftszweig des Tourismus werde allerdings auch in den kommenden Jahrzehnten fortbestehen. Deshalb müsse nach seiner Auffassung in diesem Bereich noch sehr viel mehr unterstützt und investiert werden.

Abg. **Sina Maria Beckmann** (GRÜNE) erkundigt sich, welche Dinge man anstoßen könne, um Jever touristisch noch attraktiver zu machen, und will wissen, welche Personenkreise bislang in der Gruppe der Besucherinnen und Besucher noch unterrepräsentiert seien und wie man diese für die Stadt interessieren könne.

Stephan Eden antwortet, wichtig sei nach seiner Auffassung die Definition von Zielgruppen und die daran ausgerichtete konsequente Spezialisierung und Werbung. Ein Beispiel dafür sei seine Beobachtung als Hotelier, dass Jever sehr viel von Frauengruppen besucht werde. Daher sei es vielleicht lohnend, eine gezielte Werbung zu initiieren.

Stephan Horschitz legt dar, eine seiner Aufgaben als Mitarbeiter des Schlossmuseums sei die Erhebung von Besucherstatistiken. Diese ergäben beispielsweise, dass der Zielmarkt in Nordrhein-Westfalen zunehmend einbreche. Dies habe unter anderem damit zu tun, dass die Küste als Reiseziel - insbesondere für Familien - unwahrscheinlich teuer geworden sei; neben allem anderen gelte dies auch für das hochpreisige und benutzerunfreundliche Angebot an Parkplätzen.

Ein Problem sei in diesem Zusammenhang sicherlich der Umstand, dass man die Umstellung auf Bus und Bahn - vielleicht auch niedersachsenweit - ein Stück weit verschlafe. Insbesondere mit Blick auf den aktuellen Iran-Krieg und die damit verbundene Steigerung der Benzinpreise sei diese große Abhängigkeit vom Individualverkehr ein Faktor. Des Weiteren besäßen laut Statistik knapp 30 % der jungen Menschen in Ballungsgebieten keinen Führerschein mehr. Diese Klientel werde in 10 oder 15 Jahren vielleicht Interesse an einem Urlaub an der Küste haben, angesichts der dortigen Ausrichtung der Infrastruktur auf den Individualverkehr aber davon Abstand nehmen.

Abg. **Saskia Buschmann** (CDU) sagt, dem Vortrag der Leiterin der Tourismusabteilung, Frau Bischof, habe sie entnommen, dass eine wichtige Besucherzielgruppe der Stadt Jever die sogenannten Best Ager, also Besucherinnen und Besucher über 50 Jahre, seien. Sie fragt, welche Konzepte bereits existierten, um auch jüngere Menschen und Familien zu adressieren.

Katrin Brunken antwortet, in der Tat gehörten Familien nicht unbedingt zur Hauptzielgruppe der Stadt Jever. Diese kämen in erster Linie als Tagesgäste im Rahmen eines Urlaubes an der Küste in die Stadt. Nichtsdestoweniger gebe es für sie in der Tourist-Info entsprechendes Material, wie etwa eine Stadt-Rallye sowie einen speziellen Stadtplan für Eltern mit Kindern. In die gerade im Aufbau befindliche Tourismus-Website der Stadt Jever werde ein Buchungssystem implementiert, sodass man dort einen Aufenthalt in der Stadt - genau auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten - planen und buchen könne.

Abg. **Colette Thiemann** (CDU) berichtet, bei der Vorbereitung ihres heutigen Aufenthaltes in der Stadt Jever habe sie bemerkt, dass zeitlich eine große Diskrepanz zwischen einer Anreise mit dem Auto und der Anreise mit der Bahn bestehe. Letztere sei äußerst umständlich und habe für sie - bei einer zurückzulegenden Distanz von 200 km - über 4 Stunden gedauert. Zu einer Stärkung des Tourismus in Deutschland, so die Abgeordnete, gehörten ihrer Meinung nach auch komfortable Zugverbindungen mit einer Fahrzeit, die in einem vernünftigen Verhältnis zur jeweiligen Entfernung stehe.

Vors. Abg. **Oliver Ebken** (SPD) wirft ein, fraglos sei Mobilität im Tourismusbereich ein wichtiges Thema. Aber nach seiner Einschätzung gebe es auch niemanden, der einen schlechteren Urlaub in Kauf nähme, um 1 Stunde weniger Anreisezeit zu haben.

Abg. **Björn Meyer** (SPD) führt aus, er halte die Fokussierung auf eine bestimmte Zielgruppe für durchaus sinnvoll, da ansonsten - aus niedersächsischer Perspektive gedacht - viele Destinationen um dieselbe Zielgruppe kämpfen würden. Im Zusammenhang mit der Verkehrsproblematik sei er dankbar für den Masterplan Mobilität Ostfriesische Inseln, den der Landtag 2026 auf den Weg gebracht habe.

Der Abgeordnete fragt abschließend, welche Strategien zur Saisonverlängerung gegenwärtig entwickelt würden und mit welchen Attraktionen es gelinge, Besucherinnen und Besucher außerhalb der Hauptsaison in die Region zu locken.

Stephan Eden berichtet, bereits seit etwa anderthalb Jahren arbeite die Stadt intensiv daran, sich in ihrer Werbe- und Marketingkampagne nicht nur auf den Sommer zu konzentrieren, sondern gezielt Angebote für die Wintermonate zu schaffen und zu bewerben. Hier bewege man sich definitiv in die richtige Richtung.

Die Hauptzielgruppe der Hotellerie in Jever, so Herr Eden, werde indes eher selten erwähnt: Geschäftsreisende, die die Stadt aus beruflichen Gründen besuchten. Mit einem riesigen Abstand sei dies die stärkste Einzelgruppe. Insbesondere in den Wintermonaten betrage ihr Anteil an den Hotelübernachtungen bis zu 95 %. In diesem Zusammenhang sei es unerlässlich, an der Versorgung der Stadt mit einer guten Internetverbindung zu arbeiten. Hier hake es an allen Ecken und Enden; deshalb sei ein entsprechender Druck vonseiten der Politik gefragt. Bislang hätten sich diese „hochpreisigen“ Gäste aufgrund des attraktiven Einzelhandels und der guten Gastronomie gerne in Jever eingebucht, wenn sie beispielsweise in Wilhelmshaven berufliche Termine wahrzunehmen hätten. Dies werde sich aber ändern, wenn nicht zügig an der Internetversorgung gearbeitet werde.

Mario Schiefelbein bestätigt, Mobilität sei bei der touristischen Erschließung der ostfriesischen Halbinsel *das* Thema schlechthin. Mittelfristig werde in seinen Augen der Einsatz autonom fahrender Busse ein Gamechanger sein.

Beim Thema Zielgruppen, so Herr Schiefelbein, gehe es mittlerweile weniger um konkrete Altersgruppen, sondern eher um Milieus. Die Tourismus-Agentur Nordsee (TANO) fokussiere sich sehr stark auf postmaterielle Milieus: Reisende mit Sinn für Nachhaltigkeit, Kultur, Natur und regionale Traditionen. Genau diese Gruppe werde im Übrigen auch für die angestrebte Saisonverlängerung benötigt.

Ferner spiele zukünftig das Thema Extremwetterangebote eine verstärkte Rolle, so etwa die Bemühungen, bei Hitzeperioden Besucherinnen und Besucher aus den Ballungsräumen durch spezielle Angebote an die Küsten zu locken. Digitalisierung und das Thema KI seien bei der Konkurrenz auf dem stark umkämpften Tourismusmarkt unerlässliche Instrumente. Die Herausforderungen in diesem Zusammenhang seien nach seiner Auffassung nur gemeinsam mit allen Akteuren zu bewältigen; man müsse sich, wie er sagt, daran gewöhnen, „groß zu denken“.

Vors. Abg. **Oliver Ebken** (SPD) sagt, auch er erachte das Thema KI als extrem wichtig. Insbesondere die jüngere Generation werde in Zukunft bei der Planung ihrer Urlaube verstärkt KI heranziehen, indem man einer solchen gegenüber einfach die Wünsche formuliere. Wenn dann nicht „Jever“ als Treffpunkt komme, habe die Stadt den Anschluss auf dem umkämpften Markt, der relativ schnell aufgeteilt werde, bereits verloren. In diesem Bereich sei für das Land Niedersachsen viel zu tun, und entsprechende Gelder müssten bereitgestellt werden. Hier habe der Tourismus leider nicht immer die größte Lobby.

Stephan Eden stimmt dem zu und wirft ein, nicht der Beste werde künftig das Geschäft machen, sondern der Schnellste.

Stephan Horschitz legt dar, aus seiner Sicht sei eine Fokussierung auf Qualität der beste Weg. 80 % der Besucherinnen und Besucher des Schlossmuseums seien Familien. Eine Fokussierung auf die Zielgruppe der sogenannten Best Ager greife daher zu kurz. Er plädiere vielmehr dafür, sich durchaus breiter aufzustellen und dabei dezidiert auf ein qualitativ hochwertiges Angebot zu setzen.

Abg. **Tamina Reinecke** (GRÜNE) wirft ein, auch wenn die Verbindung nicht unbedingt sehr bequem sei, habe sie doch bei der Anreise nach Jever mit der Bahn und dem Bus die angenehme Stimmung - insbesondere unter den Urlauberinnen und Urlaubern - genossen.

Abg. **Sina Maria Beckmann** (GRÜNE) bestätigt, auch aus ihrer Sicht bestehe die Gefahr, dass die Region mit Blick auf die Mobilität den Anschluss verpasse, insbesondere wenn in diesem Zusammenhang komplett auf die Bahn gesetzt werde. Aus diesem Grund halte sie die Arbeit der TANO für sehr wichtig, um die Bemühungen in der Region zu bündeln und neue Impulse zu geben.

Die Abgeordnete erkundigt sich bei Knut Kreye, dem Ersten Vorsitzenden des Gewerbe- und Verkehrsvereins Jever Aktiv e. V., nach der Einschätzung der aktuellen Situation durch die Gewerbetreibenden der Stadt.

Knut Kreye antwortet, die Stadt Jever verfüge über ein breites Spektrum an Einzelhandel und Gastronomie, was zu einem wesentlichen Teil auch dem Tourismus zu verdanken sei. Dies werde insbesondere an dem doch eher verhaltenen Geschäft in den Wintermonaten deutlich. Die angestrebte Saisonverlängerung sei also auch für diesen Bereich sehr wichtig. Auch er plädiere dafür, die Region als Ganzes zu denken und Jever im Zusammenhang mit dem Wangerland und Wilhelmshaven zu betrachten und gemeinsam ein umfassendes Angebot für alle zu schaffen.

BGM **Jan Edo Albers** schließt die Diskussion und bedankt sich für den Besuch des Ausschusses. Er fasst zusammen, entscheidend seien die Kooperation aller Akteurinnen und Akteure der Region und natürlich auch die Unterstützung durch die Politik, um gemeinsam den Tourismus voranzutreiben. Nur durch eine gute und gemeinsame Lobbyarbeit könne man diesem Wirtschaftszweig die Bedeutung verschaffen, die er verdient habe, was für die Region lebensnotwendig sei.

Vors. Abg. **Oliver Ebken** (SPD) bedankt sich im Namen des Ausschusses für die Einladung und bekräftigt, er habe sich den ganzen Tag über sehr wohl als Besucher der Stadt Jever gefühlt.

Führungen zum Edo-Wiemken-Denkmal, durch das Friesische Brauhaus zu Jever und durch das Schlossmuseum Jever

Der **Ausschuss** besucht das Edo-Wiemken-Denkmal, nimmt an einer Führung durch das Friesische Brauhaus teil und besichtigt ferner das Schlossmuseum.
